

Taxes

Am Mittwoch bekomme ich die Nachricht „my body decided to be krank“. Ich kann das gut nachvollziehen, auch mein Körper hatte sich in den vergangenen Wintermonaten immer wieder dazu entschieden. Die Ausstellung findet am Donnerstag kommende Woche statt. Vor kurzem hatten wir noch über den Titel gesprochen, „Taxes“. Auch wenn dieser mehr als Wortspiel oder kursorische Notiz, denn als thematische Festlegung auf steuerrechtliche Fragen zu verstehen ist: die Arbeitstage im Kunstbetrieb fallen aus. Die Arbeit mit und für Kunstinstitutionen ist Bedingung für und zugleich Gegenstand von Christian Eisenbergs künstlerischer Arbeit.

Auf dem Tisch liegen stapelweise Fotos, die Kamera bewegt sich durch verschiedene Räume, Ateliers, Ausstellungsräume, Küchen und Transporter. Essensreste in der Küchenspüle neben einer Messvorrichtung zur Installation einer Arbeit. Eine Frau mit Sonnenbrille, die als die Künstlerin Lutz Bacher zu erkennen (für manche) oder eben nicht zu erkennen ist (für andere). Die Fotos entstehen aus Tätigkeiten, die Tätigkeiten aus der Einbindung in strukturelle Zusammenhänge. Das Momenthafte verweist auf eine Ordnung, die jedoch nebulös bleibt, ein Schleier, der alles durchdringt, den wir jedoch nie zu fassen bekommen.

Es ist möglich, viele Dinge gleichzeitig zu tun, Arbeiten produzieren, Rechnungen schreiben, Wäsche waschen, nebenbei kochen, lesen und dabei Videos schauen. Das Gefühl kann entstehen, im Grunde ganz produktiv zu sein. Das ist inzwischen nichts Neues und kann auch funktionieren – unter welchen Bedingungen diese Parallelisierung der Tätigkeiten, der eigenen Arbeit, des eigenen Lebens stattfindet, ist eine andere Frage.

Assoziative Anmerkung: In der Pinakothek hängt ein Bild von Adolph von Menzel, das einen hingeworfenen Pelzmantel auf einem roten Sitzmöbel zeigt. Der Mantel liegt einfach nur da, gleichzeitig wird er zum Lebewesen, das, obwohl (oder gerade weil) scheinbar beiläufig eingefangen, hyperpräsent ist.

Im Atelier stehen die Eiscafé-Tische, die in den Ausstellungsraum wandern werden, auch liegen dort die Kleiderhaken, an denen die Leute ihre Mäntel aufhängen werden. Der Kontext von Ausstellungs- und Aufenthaltsraum wird markiert, ein Stück hervorgehoben, ohne die eigentliche Funktion der Räume aufzuheben. In dieser Markierung gibt es etwas zu trinken, in dieser Markierung schauen wir auf Alltagsbeobachtungen, beobachten den Alltag unter uns.

Nikolai Gumbel

Taxes

Christian Eisenberg

7. – 17.3.2024

ohne Titel (Alltagsbeobachtungen)

C-Print, Acryl Lack, MDF, Stegplatte, 120 x 90 x 3 cm, 2024

ohne Titel (Sitzbank)

PVC, Schaumstoff, Holz, Baustahl, Metallschutzlack, 146 x 70 x 44 cm, 2024

ohne Titel (Box)

C-Print, Acryl Lack, Schellack, Sperrholz, 19 x 17 x 7,5 cm, 2024

ohne Titel (Box)

Metallschutzlack auf MDF, Nylonfaden, Baumwollstoff, 38 x 24 x 8 cm, 2024

ohne Titel

Glasfaserstab, Schrumpfschlauch, 256 x 2 x 1 cm, 2024

ohne Titel (Barerstr. 67, 5. Stock)

Bistrotisch, Klappstühle, Wandhaken

Austin

Barerstr. 67 (5. Stock), 80799 München